

Volks- und Anzeigebblatt

für

Das Volks- und Anzeigebblatt
Erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
zuschlag

Winnenden und seine Umgegend.

Einrückungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 96.

Mittwoch den 4. Dezember 1872.

Winnenden.

Bekanntmachung, in Betreff der Hunde.

Art. 22. des Gesetzes vom 27. Dez. 1871. Einer Geldstrafe bis zu 4 Thalern unterliegt;

1. Wer Hunde zur Nachtzeit außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums frei laufen läßt.
2. Wer einem Orts-Polizeilichen Verbot zuwider Hunde an öffentlichen Orte mitbringt.
3. Wer sonstigen zum Schutze gegen Gefährdung oder Belästigung von Menschen durch Hunde erlassenen polizeilichen Anordnungen entgegen handelt (Vergl. übrigens Art. 25.

Dieser lautet:

Nach Maßgabe des §. 367 des Strafgesetzbuchs (Geldstrafe bis zu fünfzig Thalern oder Haft) wird weiter gestraft:

- 1) wer den Polizeiverordnungen über vorzeitige Leichenöffnung über den Transport von Leichnamen oder sonstigen Gesundheitspolizeilichen Vorschriften über die Behandlung Verstorbener und über Begräbnisse zuwiderhandelt;
- 2) wer den Vorschriften in Beziehung auf die Behandlung und das Bescharren gefallener oder wegen Krankheit getödteter Thiere, in Beziehung auf die Verwerthung der Abfälle von solchen sowie in Betreff der Anlegung von Wasenplätzen entgegenhandelt, sofern nicht eine andere Bestimmung des Strafgesetzbuchs Platz greift;
- 3) wer der ihm auf Grund polizeilicher Vorschriften obliegenden Pflicht, von dem zu seiner Kenntniß gekommenen Ausbruch bestimmter, in den betreffenden Vorschriften zu bezeichnender ansteckender Krankheiten unter Menschen oder Thieren der Obrigkeit unverweilt Anzeige zu machen, nicht nachkommt, wobei jedoch bei den nicht zum ärztlichen Personal gehörigen Personen eine Strafe nicht stattfindet, wenn sie den Fall einem öffentlich ermächtigten inländischen Arzt, beziehungsweise Thierarzt, zur Behandlung übergeben haben;
- 4) wer, soweit nicht eine andere gesetzliche Bestimmung Platz greift, bei ansteckenden Krankheiten unter Menschen oder Hausthieren den zu Verhütung der Verbreitung derselben bestehenden Vorschriften oder Anordnungen der zuständigen Behörde zuwiderhandelt;
- 5) wer beim Erscheinen von Kennzeichen der Wuthkrankheit an einem ihm gehörigen oder seiner Aufsicht anvertrauten Hausthiere die vorgeschriebene Anzeige bei der Obrigkeit unterläßt, oder gegen sonstige zu Verhütung der Verbreitung der Krankheit bestehende oder von der zuständigen Polizeibehörde im einzelnen Fall getroffene Anordnungen sich verfehlt.

Den 3. Dez. 1872

3 u. Stadtisch. Amt Teut.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In Folge der Einführung des Metermaßes sind die Staatsstraßen neu vermessen und ist die Länge derselben mit Kilometer- und Stationssteinen bezeichnet worden.

Da erhaltener Anzeige zufolge solche neugesetzte Straßenzweigen muthwillig ausgerissen, beschädigt oder beschmutzt worden sind, so wird höherer Weisung gemäß vor derlei Beschädigung

mit dem Bemerken verwarnt, daß solche nach dem Reichsstrafgesetzbuch mit Geldstrafe bis zu 300 Thalern oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bedroht sind.

Den 28. Nov. 1873.

R. Oberamt
Schüsler.

Von versunkenen Städten.

Der Telegraph ist seit einigen Tagen mehr von dem Bericht über Unglücksfälle als von politischen Nachrichten in Anspruch genommen. Das Jahr 1872 hat keine menschenmordenden Schlachten aufzuweisen, und wenn wir vor kleinen Kriegen absehen, die Engländer und Russen gegen wilde Völkerstämme, die ihre Weltreiche berühren, liefern, herrscht Friede auf der Welt.

Dafür liefert uns die Natur das Schauspiel gewaltiger Katastrophen, die Menschen und, was Menschenhand geschaffen, vernichten. Fast kein Welttheil ist verschont geblieben, ein großer Cyclon und gewaltige vulkanische Ausbrüche haben auf der Gruppe der Sundinseln gewüthet, der Vesuv hat gedroht, ein neues Pompeji zu schaffen, ein Orkan hat Syrakus furchtbar heimgesucht, während die gewaltigen Überschwemmungen in Nord-Italien Jammer und Elend in das Paradies Europa's getragen haben. Der große Brand, der das amerikanische Athen verwüstet hat, reißt sich wenn auch nicht vermöge seines Ursprungs, so doch durch die Gewalt des verheerenden Elementes der Reihe der schrecklichen Naturereignisse, die wir zu bezeichnen haben an. Während die Cholera von Osten her wieder einmal bis an das Herz des Welttheils herangerückt ist, droht von Westen dem National-Reichthum durch die Pferdesuche ein empfindlicher Schlag. Die deutschen Küsten und Dänemark endlich sind jetzt von einem Orkan und einer Überschwemmung, wie sie trauriger nicht gedacht werden kann, heimgesucht worden, Städte sind verwüstet, Landschaften überschwemmt, kunstreiche Schutzbauten zerstört, Schiffe zertrümmert worden. Werke die den Jahrhunderten zu trotzen bestimmt schienen, sind vernichtet und zahlreiche Menschenleben den tobenden Elementen zum Opfer gefallen. Der Schaden, der angerichtet worden, ist unabsehbar.

Die Welt hat ein Recht betrübt zu sein, aber nicht das Recht, erstaunt zu sein. In den Breitegraden, von denen wir sprechen, an der Nordsee und an der Ostsee, kehren Unglücksfälle, wie die erwähnten, in großen Zeiträumen regelmäßig wieder. Ein Theil der Küstengegenden der Nordsee, ein Theil Belgiens und der Niederlande, Strecken von Ostfriesland und Westschleswig sind ja Gebiet, das dem Meere nur künstlich abgerungen wurde, noch heute hat Holland sein Ministerium des „Waterstaat“, dessen Aufgabe darin besteht, über die Dammbauten zu wachen, die das Land vor dem Hereinbrechen der Nordseefluthen schützen, und ohne die es wieder die Beute der Salzfluth würde. In der That gibt es an dem südlichen und westlichen Ufer der Nordsee, in Belgien, Holland, Hannover, Schleswig-Holstein und Jütland kaum eine feste Grenze, eine scharf abgezeichnete Scheide-Linie zwischen Trockenem und Flüssigem. Das, was wir festes Land nennen, ist so beweglich, wie die schaukelnde Meereswoge, nur daß der Wellenschlag des flüssigen Elementes sein Zeitmaß in Minuten findet und das Vorwärtsströmen und Zurückweichen, das Steigen und Sinken des Festlandes sich nur nach Jahrtausenden und Aeonen berechnen läßt. Die Wissenschaft hat heute constatirt, daß ein großer Theil der Nordseeküste verhältnißmäßig junges Land ist und erst vor nicht unbemerkbarer Zeit über die Meeresfläche er-

haben wurde, die es früher bedeckt habe. Die Küstenländer der Nordsee weisen wiederholte Schichten von Grundkies mit darüber liegenden Schichten von Fossilien auf, die dem Geologen und Geognosten gestatten, wie in einem Buche die Geschichte der wiederholten Hebungen und Senkungen dieser Küstenstriche zu lesen. Bekannt ist z. B., daß Großbritannien einstens mit Belgien zusammenhing, daß die große Zuydersee einstens festes Land war. Sehen wir aber von jenen gewaltigen Erscheinungen, in die Natur gewissermaßen die Kraft einer unzählbaren Reihe von Jahren zusammenbrängt, ab, so können wir doch mit den Hilfsmitteln, die uns die Wissenschaft bietet, gewahr werden, daß der Ocean langsam einen Theil des ihm Entrissenen an sich zieht. Die Nordseeküste wird nach und nach von dem Meere abgespült, weggeschwemmt. Stellenweise vollzieht sich das in unmeßbarer Zeit, etwa so langsam, wie das Wachsen der Korallenbänke in der Südsee. An gewissen Orten aber geht der Zerbröcklungsproceß sehr rasch vor sich. Bekannt ist das Schicksal der Insel Wangeroge, die Jahr aus Jahr ein kleiner wird und bald aufgehört haben wird, dem Steuermann, der die gastliche Mündung der Weser sucht, ein freundliches Wahrzeichen zu sein. In Bezug auf Helgoland gilt das Gleiche. An der Küste von Hannover und Westschleswig zeigt jeder Graukopf dem Reisenden, wie weit zu Zeiten seines Großvaters das Land noch gegangen ist; und fehlte es an diesen Zeugen, so zeigte doch die im ganzen deutschen Volk verbreitete Sage von den untergegangenen Städten, die auf dem Meeresgrunde liegen und deren Glocken der fromme Seemann an Sonntagen wohl klingen hört, daß das Bewußtsein des Volkes kräftig lebt. Während jedes Stück Bernstein das aus der Tiefe gefischt wird, von den Katastrophen der vorgeschichtlichen Zeit spricht, zeigt uns die Geschichte von Veneta, das das Meer verschlungen, das Walten derselben Kräfte, das wir jetzt abermals schauernd bewundern, in noch nicht allzu ferne liegenden Jahrhunderten, und sind wir im Stande, auf ein paar Jahrtausende zu berechnen, wann die Fluthen der Nordsee diese oder jene Stadt

erreichen wird.

Während aber unter dem Einfluß der Meereswogen wir ein allmähliges Abbröckeln der Nordseeküsten gewahren, sehen wir in dem östlichen Theil der Ostsee an den Küsten von Hinterpommern, West- und Ostpreußen, der russischen und schwedischen Ostseeküste das entgegengesetzte Schauspiel, nämlich unter dem Einfluß, den die Bewegung der Erde ausübt, ein allmähliges, schrittweises Vorgehen der Küste ins feste Land. Ein Theil der „Nehrungen“ und „Haffe“ die an der ostpreußischen Küste sich finden, sind auf diese Weise entstanden und an der Küste des schwedischen Lappland läßt sich das Seichterwerden des baltischen Meerbusens mit mathematischer Genauigkeit verfolgen. Wenn nicht durch eine Abnahme der Sonnenmasse oder sonst irgend ein Ereigniß, das ganz außer jedem Kalkül liegt, die Rotationsbewegung der Erde verlangsamt wird, wird dieser Proceß nicht aufhören und in so und so viel Jahrtausenden wird man von Stockholm zu Fuß nach St. Petersburg spaziren können. Die europäische Karte wird dann einen etwas veränderten Character zeigen, den man sich am besten dadurch klar machen kann, wenn man bedenkt, daß die Grenze zwischen dem Proceß des Wachstums derselben ungefähr etwas östlich von dem Meridian von Berlin liegt. Ganz Holland, Belgien, Hannover, die norddeutsche Tiefebene bis Berlin werden Meeresgrund sein. Schweden hingegen wird mit Ostpreußen einstens zusammenhängen.

Die practischen Consequenzen aus diesen Umwälzungen wagen wir nicht zu ziehen, unsere Gründerväter sei indess ein rechtzeitiges (es handelt sich nur um einige tausend Milliarden-Jahre) die Möglichkeit der Errichtung neuer Dampfschiffahrts- und Eisenbahnlirien aufmerksam gemacht, für die von den dann existirenden Regierungen unschwer Zinsengarantien zu erlangen sein werden. Das Project Peter des Großen, eine Hauptstadt zu haben, die zugleich eine Seestadt wäre, wird buchstäblich gesprochen, auf's Trockene gesetzt sein und die Franzosen werden das ersehnte Ziel ihrer Revanche, die Zerströmung Berlins, erreicht haben.

Feuilleton.

Der Gränzwächter.

Ein Sittengemälde aus den Pyrenäen.

(Fortsetzung)

Während dieser Zeit gestanden sich Crampon und l'Esperou gegenseitig ihr Vorhaben, wornach der Erstere den Semelaire, der Letztere aber den Gaspard tödten wollte. Zu Erreichung dieses Zweckes machte l'Esperou folgenden Vorschlag:

„Da es uns verboten ist, ohne dringende Nothwendigkeit Feuer zu geben, so wäre es gefährlich, die Sache ganz allein zu versuchen. Wir Beide wollen uns deshalb dicht bei einander aufstellen; sobald Du den Semelaire gewahrst, schieß auf ihn, tödte ihn, wie einen Hund, und ich werde vor Gott schwören, daß er Dich angegriffen habe.“

„Gut, ganz gut!“ antwortete Crampon, schnell auf diesen Plan eingehend. „Und wenn Du dem Gaspard begegnest, bringst Du ihn um wie einen Spazier, und ich werde vor der Obrigkeit beschwören, daß er Dich angefallen habe.“

Nachdem sie sich also hierüber völlig verständigt, sagte l'Esperou: „Jetzt gehe auf's Bureau und melde, daß wir fünfzehn Mann auf heute Nacht bedürfen; ich will unterdessen versuchen, die Route aufzufinden, die sie einschlagen wollen.“

„Wie wirst Du sie erkennen? bezeichnen sie denn ihren Pfad?“

„Sie bezeichnen wohl zehn Wege, um uns zu täuschen, aber sie haben vergessen, daß ich einst einer der Ihrigen war; Gaspard ist nicht umsonst in dieser Gegend; er hat vielleicht einen Weg entdeckt, den ich früher für mich aufbewahrt hatte. In diesem Falle stehe ich Dir für ihn und den Semelaire.“

„Diese Prophezeiung nehme ich an,“ sagte Crampon mit bedeutsamem Kopfnicken.

Sie trennten sich. Crampon eilte dem Dorfe B. . . zu, und l'Esperou vertiefte sich in's Gebirge.

Am Abend dieses Tages stieg eine Abtheilung der Zollwächter den Berg hinan, der dem Hause des l'Esperou gegenüber lag; als sie etwa zwei Dritttheile der Höhe erreicht hatten, stellte Jean

seine Leute so auf, daß sie alle Fußspade übersehen konnten, die von Spanien nach Frankreich führen, und befahl ihnen, unter keinem Vorwande ihren Posten zu verlassen, selbst dann nicht wenn sie den Lärmen eines Geslechtes vernehmen sollten. Als Grund dieses Befehles bezeichnete er den Umstand, daß die Schmuggler häufig auf gewisse Stellen hin eines oder zwei mit Waaren von unbedeutendem Werthe beladene Maulesel trieben, und daß sie, während man sie unter einem Widerstande festnehme, der schlau darauf berechnet sei, ein Zusammenlaufen sämtlicher Zollwächter zu veranlassen, auf anderen Punkten den eigentlichen Zug mit den Schmugglerwaaren herüberziehen ließen.

Nachdem l'Esperou seine Dispositionen getroffen, fuhr er fort, mit Crampon hinaufzuklimmen. Als er jedoch die Spitze des Berges erreicht hatte, warf er sich rasch links, und stieg durch das Gebüsch und die Stechpalmen bis in die Mitte einer tiefen und unter den Höhen, die sie beherrschten, so zu sagen vergrabenen Schlucht hinab. Zu den Füßen dieser Schlucht nun zog ein Waldbachstrom hin, dessen Gewässer zwar nicht sehr tief waren, allein die holperichten Felsen, die ihm zum Bette dienten, ließen nicht glauben, daß sich Jemand hinein wagen würde, und der Abhang des Hügels war überdies so steil, daß Crampon sich nur mit großer Mühe aufrecht erhalten konnte, und meistens eher auf den Felsen hinunterrutschte, als lief.

Der Mond war aufgegangen und beleuchtet die Landschaft mit einem todten und unbeweglichen Glanze; denn, um die Wahrheit zu gestehen, hat der Mond für Die, die ihn anderswo gesehen als in den Poesien unserer Versmacher, weder eine weiche noch eine milde Klarheit; er wirft auf alle Gegenstände ein gerades und scharfes Licht; er zeichnet die Umrisse mit einer frostigen abgemessenen und schwerfällig festgehaltenen Linie. Bei ihm sehen wir nicht, wie wenn die Sonne am Himmel steht, eine Klarheit die sich bricht, indem sie zurückprallt, die sich ausbreitet, Alles durchdringt, und sogar den Schatten erhellt; er hat ein Licht das herabfällt, und an der Stelle, auf die es herabgefallen, unbeweglich schläft.

In dem Augenblicke, als l'Esperou und Crampon an der Stelle anlangten, auf welcher sie stehen bleiben mußten, stand der Mond noch nicht auf dem Culminirpunkt des Himmels, und sandte darum sein Licht noch keineswegs in die Tiefen der Schlucht hinab.

(Fortsetzung folgt.)

Winnenden.

Veraccordirung.

Der Beisubr von Zeichnungen vom hintern Amt auf die Akademie in Tübingen. Solche findet am Donnerstag den 5. Dez. Abends 5 Uhr auf hiesigem Rathhaus statt, wozu die Pferdebesitzer und Fuhrleute eingeladen werden.

Den 3. Dezbr. 1872.

Städt. Amt
Zent.

Winnenden.

Grab-Akkord.

Morgen **Donnerstag, den 5. Dezbr. Vormittags 11 Uhr** wird in dem Hardtmännischen Garten die Grab-Arbeit von 21. Baumlöchern auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben, wozu Unternehmer eingeladen sind.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Steuer-Einzug.

Nächsten Freitag den 6. d. Mts. von 8-12 und 2-6 Uhr wird auf dem Rathhaus Steuer, Detingergefall, Ruithwein, Seewiesenzins, Hutlohn, Nachtgeld und Zehnten eingezogen.

Nachdem 5 Monate an der Steuer verfallen sind, und die Stadtpflege zu Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten Geld nöthig hat, werden die Steuerpflichtigen zu zahlreichem Erscheinen dringendst aufgefordert, widrigenfalls vorgeboten werden mußte.

Den 3. Nov. 1872.

Stadtpflege.

Winnenden.

Gewerbe-Verein.

Die nächste Versammlung findet nicht am Freitag, sondern acht Tage später statt und wird noch bekannt gemacht werden.

Der Vorstand: Bonzelius.

Winnenden.

Ortsbibliothek.

Der Einzug der Beiträge für das letzte Vierteljahr findet in dieser Woche statt. Diejenigen, welche Bücher seit mehr als 2 Monaten in Händen haben, werden um Zurückgabe gebeten.

Präceptor Bonzelius.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein reichhaltiges Lager in Kinderpielwaaren, sowie große Auswahl selbstverfertiger Regenschirmen von 1 fl. 30 kr. an bis 9 fl. für Herren, Damen und Kinder zur geneigten Abnahme.

Fr. Fris, Dreher u. Schirmmacher.

Fleischpreise bei folgenden Metzgern.Rindfleisch 20 kr. Schweinefleisch 22 kr.
Kalbfleisch 18 kr.

Kraus zur Krone. Schlehner.

Carl Schmalzried. Joh. Schäfer.

August Vader. Ziegler z. Stern.

Kallmbach. Gottlieb Schmalzried.

Schmalzried z. Lamm. Reber.

Krautter. Louis Wiedmann.

Georg Wiedmann. Ulrich z. Döfen.

Sez hent dia Metzger en Rucker dau, legt sollet dia Viehbesitzer au en Rucker doa.

Winnenden.

Für die an der Dösee Verunglückten sind bei mir eingegangen: Von Frau Dfl. Wtw. 1 fl. 30 kr. Fr. A. S. 1 fl. Frau R. 1 fl. Ap. Sch. 1 fl. Herzlichsten Dank mit der Bitte um weitere Beihilfe gegen die furchtbare Noth. Rfm. **Glock.**

Winnenden.

Auf Lichtmeß hat ein schönes Logis mit allen Erfordernissen zu vermieten. Wer? sagt die Red.

Winnenden.

Anzeige.

Die Unterzeichneten sehen sich nach dem Vorgang ihrer Collegen in anderen Städten veranlaßt, anzuzeigen, daß vom 1. Dezember an über die Wintermonate ihre Geschäfte Abends 9 Uhr geschlossen werden, natürlich unbeschadet des Nachtdienstes, und bitten ihre werthe Kundschaft davon Notiz zu nehmen.

Apotheker Lenze.

Apotheker Schmid.

Winnenden.

Letzten Sonntag Nacht wurde in der Paulinenpflege, aus der Missionsstunde ein Laternchen verwechselt. Bitte solches gegen Zurückgabe des andern, bei Kammacher Schmid abzugeben.

Winnenden.

Amerikanisches Ochsenfleisch empfiehlt pr. Pfd. 14 kr. bei größerer Abnahme entsprechend wohlfeiler.

H. Groß.

Nellmersbach.

600 fl. Pflegschaftsgeld hat auf gefällige Sicherheit sogleich zum ausleihen. Chr. **Schmann.**

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem liegen **900 fl.** Pflegschaftsgeld parat gegen gefällige Sicherheit an einen pünktlichen Zins-Zähler. **Gottlob Seitz.**

Winnenden.

Deutscher Kriegerverein.

Nächsten Sonntag den 8. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr Monats-Versammlung bei Lammwirth Ab. Schmalzried hier.

Winnenden.

Wo ganz vorzügliches **Leinengarn** aus Flach- Hanf oder Abweg gesponnen, und daraus ausgezeichnete Leinwand gewoben werden kann, das wissen diejenigen am Besten, welche ihren Rohstoff der Spinnerei und Weberei **Weingarten** in Ravensburg anvertraut haben. — Garne bis No. 17 können abgeholt werden bei dem Agenten Kaufman **Glock** neben der Post.

Winnenden.

Ein größerer Hausschlüssel ist verloren gegangen, der Finder wolle ihn bei der Polizei abgeben.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen noch guten Kunstherd billig zu verkaufen.

Wagner **Wurster.**

Winnenden.

Scheuer-Verkauf.

Gottfried Ziegler, Sternwirth hier hat seine besizende 2 barnigte Scheuer in der Schul-Gasse verkauft und bringt solche am Samstag den 7. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich.

Winnenden.

Durch viele Anfragen hat sich die Unterzeichnete entschlossen, Mädchen anzunehmen, welche das Weisnähen und Stihlstickzeichen gründlich erlernen wollen.

Dorothea Bohmwetsch,

wohnhaft bei Schneider Klotz.

Eine ältere Frauenperson, welche Liebe zu Kindern hätte, und auch in der Haushaltung etwas versehen könnte wird sofort angenommen.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Es sind **100 fl.** Pflegschaftsgeld auf gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat.

David **Sild** in Birkmannsweiler.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt bei heran-nahender Verbrauchszeit feine, Capuzen, Hauben, um mit letzteren gänzlich aufzuräumen zu herabgesetzten Preisen, ebenfalls Schwälchen, Seelenwärmer, Kinderkittel, Flanellhemden u. dergl. wollene Strümpfe und Socken zu sehr billigen Preisen, gute und reelle Waare wird zugesichert

Wilhelm **Groß.**

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten liegen

200 fl.

gegen genügende Sicherheit an einen pünktlichen Zins-Zähler zum ausleihen parat.

G. **Safner.****Knecht-Gesuch.**

Ein tüchtiger, gut mit Pferden vertrauter Knecht wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Die mech. Spinnerei in
Wessheim bei Schwäb. Hall
empfiehlt sich zum Verspinnen und
Weben von Flachs, Hanf, und
Abwerg im Lohn
Nähere Auskunft ertheilt
und übernimmt Spinnstoffen
Der Agent

Seiler Trittlar.

Winnenden.

Waaren Empfehlung.

Eine große Auswahl in selbst
fabricirten Flanellen; Winter-Bu-
skin, Herren-Kleider Strickgarne Card:
Wolle, Filz und Seidenhüte emp-
fiehl zu sehr billigen Preisen.

David Wildenberger.

Winnenden.

Es ist wieder ein Armenstückle
in Erledigung gekommen und zu ver-
geben. Arme Wittwen und andere
bedürftige Personen können sich um
dasselbe bei dem Unterzeichneten mel-
den.

Aus Auftrag: Stiftungspfleger
Safner.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat auf
Lichtmess seine mittlere Wohnung
mit 2 ineinander gehende Zimmer
im 2. Stock nebst Plaz im Kel-
ler und auf der Bühne zu ver-
miethen.

Sternwirth Ziegler.

**Futterschneid-
Maschinen**

änßerst solider Bauart mit sehr leich-
tem Gang sowohl für Hand als
auch für Göppel Betrieb fertig und
empfiehlt

Ernst Wildenberger

Winnenden.

Da jede von mir gefertigte Futter-
schneid-Maschine vor Abgang probirt
wird, ich jedoch keine Verwendung
für geschnittenes Heu und Dehmd habe,
so wäre geneigt einem Hr. Vieh-Be-
sitzer, für mir übergebenes Heu und
Dehmd unentgeltlich rein und schön
geschnittenes Futter in Säcken zu-
rückzuliefen.

Gesl. Anträgen sieht entgegen
Ernst Wildenberger.

Wer geneigt ist Arbeiter meines
Geschäfts in Kost oder Logis zu neh-
men wolle seine Adresse gesl. bei mir
niederlegen.

(NB. Für sichere Bezahlungen
kann gut gestanden werden.)

Ernst Wildenberger.

Maurer-Gesuch!

30 tüchtige Maurer finden dauernde Beschäfti-
gung bei guter Bezahlung bei den Fabrikbauten von
Gebrüder Decker & Co. Maschinenfabrik in Canstatt.
NB. Reisegeld wird vergütet.

**Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei,
Zwirnerei & Bleicherei.**

von A. Rädler und Co.

in Weiler und Bäumenheim,

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige daß

Herr Gustav Gerhardt in Winnenden

Herr Joh. Fellmeth in Weiler z. Stein

Herr Gottl. Föhl in Mellmersbach

Herr Johs. Schlechter in Wolfsölden

ermächtigt ist, für uns Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Verweben, Zwir-
nen oder Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste
Ausführung der geehrten Aufträge zu.

Muster und Preise können jederzeit bei obengenannten Herren eingesehen werden

Bürgerauschuß Wahl.

Bei der am letzten Samstag stattgehab-
ten Versammlung wurde von ungefähr 30
anwesenden Wählern, zunächst über die
Nützlichkeit des Instituts, und über die
Rechte des Bürgerauschusses gesprochen,
es wurde unter anderen hauptsächlich gel-
dent gemacht, daß manches Mitglied vom
Bürgerauschuß seiner Rechte nicht voll-
ständig bewußt sei, deßhalb sollte vor allem
darauf gedrungen werden, daß das Ver-
waltungs-Erdict für den Bürger-Auschuß
solle angeschafft dem Obmann eingehändigt
und in gesellschaftlichen Zusammenkünften
darüber gesprochen werden.

Ferner wurde namentlich von ältern dem
Bürgerauschuß schon früher angehörnden
Bürgern in Anregung gebracht, daß darauf
hingearbeitet werden sollte, daß vor einer
Sizung, dem Bürgerauschuß Obmann
wenigstens 24 Stunden vorher die Tages-
Ordnung schriftlich zugestellt werden möge,
namentlich wurde auf unsere Nachbar- und
verschiedene andere Städte Württembergs
hingewiesen, daß diese schon längst im
Genuß dieses Rechtes seien, und es sollte
deßhalb dem künftigen Obmann und Bür-
gerauschuß dringend zur Pflicht gemacht
werden, dieses dem Bürgerauschuß schon
so oft verweigerte Recht, mit allen gesetz-
lichen Mitteln zu erstreben, (wozu ein an-
wesendes Gemeinderathsmitglied seine Bei-
hilfe zusicherten.) Es wurde auch noch man-
ches für die Gemeinde Nützliches das der
Bürgerauschuß anzustreben habe, gespro-
chen und schließlich möchte den Wählern der
Wunsch dringend ans Herz gelegt werden,
daß sie bei der Wahl ihr Augenmerk auf
tüchtige energische und charakterfeste Bürger
lenken möchten.

Es wurden deßhalb von den hier an-
wesenden vorgeschlagen und ihren Mitbür-
gern zur Wahl empfohlen.

Zum Obmann.

Herrn Ph. Müller

David Wildenberger
Kaufmann Glock.

Zu Mitgliedern.

David Strenger

Th. Rieger

Wilhelm Diener, (Neumanns Tochtermann)

Mezger Schneider

Dreher Kiedalisch

Schlosser Zwink.

David Beiz

Schuhmacher Felger

David Haag, Weber.

Jakob Häußer, Gerber.

Winnenden.

Ausverkauf.

Von Donnerstag den 5. Dezbr.
an, sehe ich eine

große Parthie

halbwollener Lama, ganz wollener
Flanelle, glatt und facenirte Lustre,
Thibets, Baumwoll- Biber. Poil de
chevre, Unterrockstoffe, bessere Kleider-
stoffe, sämtliche Reste, nebst vieler
Tücher in baumwolle, halbwolle und
reinwollene Tücher mit und ohne
Franzen für Frauen und Männer,
unter dem Fabrikpreise dem Verkauf
aus.

Muster und Auswahlen können nicht
abgegeben werden.

G. Langbein.

Winnenden.

An & Verkauf

von Staatspapieren,
Actien, Pfandbrieten, Loo-
len, Wechseln, Coupons
etc.

Julius Finck.